

# Der Bürgerkrieg in Spanien

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 37

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757104>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Der Weg in die Sicherheit**

Irún gegenüber, auf französischem Boden, liegt Hendaye. Eine schmale Meerenge und eine Fließkurve, welche in diese Richtung mündet, trennen die zwei Städte. Über die Fließkurve führt eine Brücke. Hunderte sind in den letzten Wochen über diese Brücke auf französische Boden landungsunfähig. Zu Dutzenden werden sie unterwegs dem Kugeln der Gewehre und Maschinengewehre zum Opfer, welche teilweise diese Brücke beschießen. Ein kühler französischer Journalist, Monsieur Raymond, begab sich in den ersten Stunden nach Irún. In dem Fall über die Brücke, landete er in den Trümmern der Stadt ein verletztes Kind mit einem es mit über die Brücke war noch die Kugel vor ihm. Der Bericht nach Frankreich abzuwehren sollte. H. I. E. Das Journalist Monsieur Raymond erzählt die französischen Zolposten.



Afrikanische Truppen in Burgos. Mit Schiffs- und Flugzeugen sind bis jetzt etwa 4000 Mann maurische Truppen aus Spanisch-Marokko nach Spanien gebracht worden und haben auf Seite der Aufständischen auf den verschiedenen Fronten in die feindliche Ringe eingegriffen. Die Einnahme von Badajoz vor drei Wochen ist zum großen Teil ihr Verdienst, in dem standen sie in den vorderen Linien. Eine englische Zeitung berichtet diese Soldaten mit folgenden wenig schmeichelhaften Worten: »Diese maurischen Truppen General Franco sind die grimmigsten und grausamsten Kämpfer der Welt. Durch ihre Anwesenheit auf europäischen Boden gestaltet sich dieser Bürgerkrieg noch schrecklicher als zuvor. Diese Eintruppen in durch jahrelange Kämpfe im Rif abgeklärten. Offens hat die spanische Fremdenlegen dieselben Mienen, die jetzt an ihrer Seite kämpfen, zum Gegen geübt. Der Klinkrieg ist diesen Truppen Beruf, sie sind gewohnt, ihre Angoff mit blanker Waffe voranzutreiben, unbarbarisch mordend und alles vor sich niederwerfend.«

# Der Bürgerkrieg in Spanien



Zwei Prominenten in der ausgebildeten spanischen Regierung. Links: Francisco Largo Caballero, Ministerpräsident und Kriegsminister. Rechts: Indalecio Prieto, Marine- und Luftfahrtminister. Das Bild stammt aus dem Jahre 1934.

Irún war eine Stadt von 18 000 Einwohnern. Jetzt, nach der fünfzigsten Bombardierung, die hier stattfand, ist es ein entlegener Trümmerhaufen. Was nicht durch die Bombardierung der Flieger und schweren Kanonen niedergelegt wurde, wurden die Regimentsgeschütze vor ihrem Abzug in Brand. Sie finden die einmündelnden Aufständischen nur noch verstreute Resten vor. Das Bild zeigt einen Teil des Geschäftsvorgangs der Stadt, das relativ noch am besten weggekommen ist.



Die Männer sehen Söhne von dem Kriegsmärtyrern in Madrid, um sich als Freiwillige für die Front anwerben zu lassen.



Ein Kampfplatz - jetzt Pedrolas, Stützpunkt sind angeblich nicht aktuell in Spanien. Die Plaza von Barcelona ist zum Abschießplatz für verrosteten und herunter Automobils degradiert worden.